



## Mit der Natur



Reisebericht von  
Johann Kandler,  
Klimabündnis Österreich

Als unser Boot im kleinen Dorf Cartucho anlegt, unterbrechen einige Frauen und Männer ihre Arbeit. Sie begrüßen uns und bringen uns zum Gästehaus. Während wir die Hängematten an den Dachbalken befestigen, beobachten neugierige Kinder die Gäste. Neben mir Bürgermeister Rainer Handfinger aus Ober-Grafendorf, Markus Hafner-Auinger und Patrícia Kandler vom Klimabündnis Österreich und Ronald van Meygaarden vom europäischen Klimabündnis-Vorstand aus Holland. Eine Woche lang besuchen wir indigene Gemeinschaften am Mittleren Rio Negro, deren Projekte von Klimabündnis-Gemeinden und -Ländern unterstützt werden. Unsere BegleiterInnen Camila Barra von ISA, Institut für Umwelt und Soziales, und Marivelton Barroso, Vorsitzender der FOIRN, dem Dachverband der indigenen Organisationen, geben uns Einblick in die harte Realität der Menschen inmitten einer paradiesisch anmutenden Landschaft. Angesprochen werden säumige und korrupte PolitikerInnen, HändlerInnen, unkontrollierter Tourismus, Bergbau und die Klimakrise. In den Dorfversammlungen erfahren wir vom neuen indigenen Schutzgebiet Juru-



paxí-Téa mit fast 12.000 km<sup>2</sup> und der Erstellung eines nachhaltigen Regelwerks zur kollektiven Nutzung der Ressourcen. Beispielhaft ist ein gemeinschaftsbasierter Tourismus. In Kooperation mit Reisebüros kann eine begrenzte Zahl von BesucherInnen das Leben in den Dörfern und den Reichtum des Regenwaldes kennenlernen. Die Einnahmen werden zwischen Familien, Dorfgemeinschaften und der FOIRN geteilt. Gearbeitet wird auch an der Veredelung und Vermarktung regionaler Produkte. Gefahr droht von Bergbauunternehmen, die bereits 540 Schürfansuchen gestellt haben. Bürgermeister Handfinger: „Die FOIRN konnte gemeinsam mit dem Klimabündnis fast 135.000 km<sup>2</sup> Regenwald als indigene Territorien sichern. Wenn Bergbaufirmen so dürften, wie sie wollten, wäre das Gebiet bald nicht wieder erkennbar.“ Hafner-Auinger ergänzt „angesichts des steigenden Drucks auf indigene Territorien ist es sehr motivierend, den hohen Grad des politischen Bewusstseins und Engagements zu sehen“. Resümee von Meygaarden: „Was uns im Klimabündnis weiterhin verbindet: Trotz aller Unterschiede haben wir dasselbe Anliegen. Die Erde für unsere Kinder zu sichern.“

[www.klimabuendnis.at/rionegro](http://www.klimabuendnis.at/rionegro)

Fotos: Klimabündnis

Foto: FreePhotosArt/Plavaby

Foto: Klimabündnis



## Besuch vom Rio Negro

Vom 8. bis 19. Oktober kommen Marivelton Rodrigues Barroso, Präsident unserer Klimabündnis-Partnerorganisation FOIRN, dem Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro, und Renato Martelli Soares von ISA, Institut für Umwelt und Soziales, nach Österreich. Der Besuch dient dem Austausch über die Umsetzung gemeinsamer Ziele im Klima- und Regenwaldschutz.

Die Gäste berichten über die aktuelle Situation sowie die Folgen des Klimawandels in Amazonien und geben Einblick in ihre tägliche Arbeit. Sie werden am 18. Oktober an der ersten Klimabündnis-Mitgliederversammlung des in einen Verein umgewandelten Netzwerks in Krems an der Donau (NÖ) und der Climate-Star-Gala in Schloss Grafenegg teilnehmen.

[www.klimabuendnis.at/delegation2018](http://www.klimabuendnis.at/delegation2018)